

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Älteste Wiesbadener Zeitung

Ercheint 12mal wöchentlich. — Bezugspreis: In Wiesbaden u. bei unseren ausw. Vertretungen monatl. 1.20 M., viertelj. 3.50 M. Durch die Post monatl. 1.30 M., viertelj. 3.75 M. ohne Beleggeld. Das Beleggeld wird von den Zeitungsträgern und durch die Post besonders erhoben. Einzelnummer 15 Pf.

Ämtliches Organ der Polizei-Direktion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Wiesbaden, Nikolastr. 11. Fernruf Nr. 5515, 5516, 5517. — Anzeigenpreise für Wiesbaden: Die 42 mm breite Kolonielzeile 60 Pf., die 90 mm breite Reklamenzelle 2.50 M.; außerhalb: 60 Pf. bzw. 2.50 M. Seitenpreise u. Rabatt lt. Tarif. Sonderbeilagen 10 M. pro 1000.

Nummer 58

Mittwoch, 4. Februar 1920.

74. Jahrgang

Das rheinische Zentrum und Vorten.

Der Provinzialparlament der rheinischen Zentrumspartei hat in einer Sitzung zu Köln am 3. Februar unter dem Vorsitz des Vorsitzenden der Partei, des Geh. Justizrats Trimborn, auf einstimmigen Antrag des Vorstandes der Partei, ebenfalls einstimmig folgende Entschlüsse gefasst:

1. Nachdem der Rheinische Parteitag in Köln und der Reichsparteitag in Berlin zur Rheinlandfrage Stellung genommen haben, ist selbstverständlich jedes Mitglied der Zentrumspartei an diese Entschlüsse gebunden.

2. Durch den Beschluß des Rheinischen Parteitages vom 18. September v. J. ist als dessen Wille festgelegt worden, daß die Verwirklichung der rheinischen Selbstständigkeit nur im Zusammenhang mit der territorialen Umgestaltung des gesamten Reiches statufinden hat. Wenn der Reichsparteitag sich nur an der Frage des allgemeinen Ausbaues des Reiches ausgesprochen hat, so ist dies lediglich aus dem Grunde geschehen weil für die besondere rheinische Frage er den Beschluß des Rheinischen Parteitages als maßgebend anerkannt.

3. Mit diesen Maßgaben ist das Vorhaben der rheinischen Parteimitglieder nicht vereinbar, die an der Tagung der Rheinischen Volksvereinsung zu Bonn am 22. Januar teilgenommen haben und deren Beschlüssen beigetreten sind. Seit dem Rheinischen Parteitag hat sich auch nichts zu Wesentliches ereignet, was die „sofortige“ Selbstlösung der Sperrfrist mit Rücksicht auf „notwendige Notwendigkeiten“ oder „rheinische Lebensinteressen“ gerechtfertigt erscheinen lassen könnte.

Die Entscheidung darüber, ob die Voraussetzungen zur Aufhebung der Sperrfrist gegeben sind, ist Sache der deutschen Volksvertretung und der Reichsregierung. Die rheinischen Anträge können nur von den offiziellen Parteimitgliedern ausgehen. Dies kann daher weder einzelnen Mitgliedern der Zentrumspartei noch Parteimitgliedern innerhalb der Rheinischen Volksvereinsung ausstehen werden.

4. Vor allem vertritt sich die „sofortige“ Bildung eines besonderen Rheinlands für das deutsche Reich nicht mit der Verfassung des Reiches und den Beschlüssen der Zentrumspartei und steht insbesondere in Widerspruch mit den gesamtdeutschen Interessen.

5. Ein Zusammengehen mit Herrn Dr. Forten ist nach dessen bisherigem Verhalten für Mitglieder der Zentrumspartei durchaus unzulässig und vom Standpunkt der gesamten Zentrumspartei aus unvertretbar. Diejenigen Mitglieder der Zentrumspartei, die an ihrer Mitgliedschaft bei der Rheinischen Volksvereinsung und an ihren Beziehungen zum rheinischen Reich mit Herrn Dr. Forten festhalten, sind aus der Zentrumspartei ausgeschlossen.

Barrès über die Rheinlandspolitik.

nz. Paris, 3. Febr. Maurice Barrès erklärt im „Echo de Paris“ u. a. er würde am Donnerstag Abend über die französische Rheinpolitik interpellieren. Die Lebensmittelpreise und die Kohlenpreise würden in den besetzten Gebieten zugenommen das übrige Deutschland erschweren. So reduziere die deutsche Regierung in ungerechter und übertriebener Weise den Kohlenanteil für die Fabriken des linken Rheinrivers und bediene die rechtsrheinischen Fabriken besser. Auch was die Eisenminen an Frankreich betrafte, würde den linksrheinischen Kohlengruben ein verhältnismäßig härterer Anteil zufließen als den rechtsrheinischen. Die Rheinlande dürften nicht über die Absichten Frankreichs in Unwissenheit gelassen werden. Die französische Regierung schwankte offenbar zwischen verschiedenen Systemen. Heute aber müsse ihr Programm sein, eine intellektuelle und wirtschaftliche Tätigkeit in den Rheinlanden zu entfalten, damit die rheinische Bevölkerung in der germanischen Kulturstimmung durch eine genaue Kenntnis der wohlthuenden französischen Zivilisation endlich den Wunsch, den Frieden in Europa aufrechtzuerhalten, zur Geltung bringe. Das rheinische Volk sei in seiner Masse sehr pazifistisch und hänge mehr an den Werken des Friedens als am Krieg. Es sei auch für materielle Befriedigung. Wenn Frankreich ihm die verhoffte, dann gewinne es zwar nicht seine ganze Seele, aber man ohne ihm den Weg dazu. Die wirtschaftliche Lage der Rheinlande sei schon wesentlich besser als die im übrigen Deutschland. Man müsse den Rheinlanden ein besonderes Wirtschaftskomitee geben, damit es eine Sonderstellung in Deutschland habe. Aber eine derartige Tätigkeit könne nicht durch das französische Volk ohne ein Verständnis mit dem rheinischen Volk entfaltet werden. Deshalb müsse ein französisch-rheinisches Wirtschaftskomitee gebildet werden. Von französischer Seite müßten uninteressierte Männer herangezogen werden, die in deutschen Angelegenheiten bewandert seien, und von rheinischer Seite müsse das Komitee Vertreter aller Parteien, einschließlich der Sozialdemokraten, enthalten. Dieses Komitee soll Barrès als das erste Organ zur Herbeiführung eines französisch-deutschen Kontaktes auf.

Einigung im Ruhrgebiet.

Essen, 3. Febr. Unter Mitwirkung des nach Essen entsandten Kommissars der Reichsregierung wurden gestern Nacht die Tarifverhandlungen im rheinisch-westfälischen Bergbau zu einem glücklichen Abschluß gebracht. Die Bergleute erhalten u. a. eine wesentliche Erhöhung der Löhne, Rinderzulagen und längeren Urlaub. Durch diese Verringerung werden die Bergleute in besonderer Maße befähigt, auch unter den schwierigen Ernährungsverhältnissen ihren schweren Beruf auszuüben. Durch den Abschluß der Tarifverhandlungen wird die dem Ruhr-Bergbau dringend notwendige ruhige Weiterentwicklung gewährleistet. Bei Abschluß der Verhandlungen erklärte sich der Reichsverband bereit, freiwillig rund 12 Millionen Mark zur Verfügung zu stellen, die nach näherer Vereinbarung mit den Gewerkschaften eine besondere Verwendung zur Erhöhung der Rinderzulagen für einen bestimmten Zeitraum finden sollen.

Widersprüche im Sozialismus.

Schneider und Rechtspraktikanten in Wien streiken. Tene, weil man ihnen nicht ein Jahresgehalt von 36 000 Kronen zugesprochen will, die Rechtspraktikanten aber, weil man ihnen nicht einmal die Einreichung in die unterste Staatsbeamtenklasse mit 3000 Kronen Jahresgehalt bewilligen will.

Zwei Seifeisen.

Aus Braunschweig, 2. Jan., wird uns geschrieben: Der braunschweigische Landtag, der längere Zeit hindurch unter der Ägide des Abgeordneten Dr. Richter und der Frau Minna Hoffmann stand, hatte sich in seiner letzten Sitzung mit zwei Beschlüssen zu befassen, die den Gegenstand zweier sich unmittelbar folgender Anträge der Fraktionen der Unabhängigen und der Demokraten bildeten. Die Unabhängigen stellten in ihrer Anfrage, daß am 27. Januar im Reichshaus zu Wolfenbüttel ein Festessen zu Ehren Wilhelm II. stattgefunden hätte, dessen Gedeck 10 Mark kostete. Die Anfrage schloß: „Mit der Ernährungsminister bereit, Auskunft darüber zu geben, wer die Waren usw. zur Herstellung dieses Festmahls geliefert hat?“

Darauf stellte der Abgeordnete Schille (Dm.) folgende Anfrage: „Am Samstag, 25. Januar, hat in Klein-Elbhelm ein Festessen der Arbeiter-Vereine stattgefunden. Mit der Ernährungsminister in der Lage und bereit, höhere Angaben darüber zu machen, ob die zu dem Festessen verwendeten Lebensmittel, insbesondere das Fleisch, auf Kosten an die Teilnehmer abgegeben worden sind und ob vielleicht der Arbeiter-Vereinsverband dem Gahwirt das Essen geliefert hat?“

Die Regierung zog es vor, beide Anfragen unbeantwortet zu lassen.

Erzberger wiederhergestellt.

Die die Berliner Blätter erfahren, beabsichtigt Erzberger bereits morgen an der Sitzung des Steuer Ausschusses der Nationalversammlung teilzunehmen.

Erzberger über das Abkommen mit Holland.

Berlin, 3. Febr. Einem Vertreter des „Berliner Tageblatts“ erklärte Erzberger über das deutsche Finanzabkommen mit Holland: Wir brauchen während zweier Monate keine deutsche Mark ins Ausland zu geben. Damit will ich aber nicht sagen, daß wir diesen Kredit in zwei Monaten anschießen werden. Der Vertrag ermächtigt uns, für 60 Millionen Gulden Lebensmittel aus Holland zu beziehen. Ueber die anderen 140 Millionen Gulden können wir jederzeit anderweitig verfügen. Es ist unbedingt notwendig, daß die Weltwirtschaft erfährt, daß auch nicht ein einziger Pfennig Provision bei diesem Abkommen ausgezahlt worden ist. Am großen und ganzen stellt das Abkommen ein Verbandsvotum für die deutsche Arbeit dar. Des acht auch darauf, daß nur deutsche Schahlscheine in Umlauf gegeben worden sind. Die Darlehensbedingungen sind angemessen. Es werden 6 Prozent vergütet. Die Rückzahlung erfolgt nach zehn Jahren. Es ist Arbeit vorhanden und es sind nunmehr auch Rohstoffe vorhanden. Wenn die Bergarbeiter Kohlen beschaffen, dann wird es keine Feierschichten, keine Arbeitslosigkeit und keine Arbeitsnot geben. In dem deutschen Exporthändlerkonföderation für die Durchführung des Abkommens werden auch Konsumenten und Arbeiterführer sitzen. Für das deutsche Volk gibt es nur ein Gelingen, die Arbeitslosigkeit. Die Erfolge der Ausfuhr sind nicht angeblieben. Am Rheinland und in Westfalen ist die Schicksalsgemeinschaft abgelehnt worden. Auch glaube ich, daß die Bergarbeiter sogar bald überstunden machen werden. Es muß dringend darauf hingewiesen werden, daß wir in diesem Jahr mindestens 25 bis 30 Millionen Tonnen Kohlen mehr benötigen, als im vorigen Jahr.

Dreiwöchige Frist zur Auslieferung.

Paris, 3. Febr. (Havas.) Das Sekretariat der Friedenskonferenz ließ Freiherrn v. Versner die Liste der Schuldigen zugehen.

Die Havas meldet, soll die Auslieferungsliste an Deutschland eine dreiwöchige Frist zur Auslieferung der Deutschen an den alliierten Gerichtshof in Paris stellen. Man wach! sich auf einen starken Widerstand der deutschen Regierung gefaßt, den man aber durch eine neue Note brechen werde, die die Auslieferung von weiteren Kriegsschiffen verlangen und Maßnahmen in der Kohlenversorgung betreffen werde.

nz. Paris, 4. Febr.

Die „Chicago Tribune“ beschäftigt sich mit der Frage der Auslieferung, und sagt v. Versner habe am Samstag Jules Cambon und dem englischen und italienischen Botschafter anbeidergezeigt, daß es nicht wahr sei, daß Deutschland einige Offiziere von hohem Rang zu befreien und anderseits niedere Offiziere auszuliefern beabsichtige. Er habe betont, daß die verschiedenen Noten den alliierten und assoziierten Mächten nicht das Recht stellten, die auf der Auslieferung der Schuldigen, die der Friedensvertrag von Versailles vorsieht, zu bestehen, daß aber die Noten eine Warnung seitens der deutschen Regierung enthalten, weil die öffentliche Meinung in Deutschland der Auslieferung feindlich gegenüberstehe, jedoch es der Regierung unmöglich sei, sie auszuführen.

Die Kaiserfrage.

Paris, 3. Febr. Nach den „Echo“ ist es unwahrscheinlich, daß die Alliierten Maßnahmen, wie Abschluß der diplomatischen Beziehungen, Meeres-Blockade, wie es von einer Morgenszeitung gemeldet wurde, in Anwendung bringen werden. Die Alliierten würden sich darauf beschränken, die Auslieferung des Kaisers dringend zu verlangen, jedoch keine Drohung formulieren.

Keine deutschen Gefangenen mehr in England.

London, 3. Febr. Der englische Kriegsminister hat erklärt, daß nunmehr alle deutschen Kriegsgefangenen den englischen Boden verlassen haben.

Wechsel im belgischen Kriegsministerium.

nz. Brüssel, 3. Febr. (Havas-Reuters)

Die die Blätter melden, ist der Kriegsminister aus Gesundheitsgründen zurückgetreten. Der liberale Abgeordnete Janson nahm das Portefeuille für den Krieg an.

Von der Adria.

Sibenico, 3. Febr. (Havas.) Kroaten führten den italienischen Dampfer „Donau“ und rissen die Fahne herunter. Da auch Passagiere mißhandelt wurden, verließ das Schiff Sibenico den Hafen.

Japan in Sibirien.

London, 3. Febr. (Havas.)

Aus Tientsin wird der „Daily Mail“ unter dem 28. Januar gemeldet: Der ehemalige diplomatische Agent Japans, Herr Goto, hat sich nach Tokio begeben, um seiner Regierung Bericht über die gegenwärtige Lage in Sibirien zu erstatten. Er erklärt, daß die japanische Einmischung nur aus dem Grunde geschehen sei, um Transsibirien in gutem Zustand zu erhalten. Japan will seinen Krieg mit den Bolschewiken beginnen, noch tragend eine Streitigkeit provozieren.

Der Friedensschluß zwischen England und Rußland.

Dorpat, 3. Febr. (Havas.) Der zwischen Rußland und England abgeschlossene Friedensvertrag enthält 20 Artikel. Der Vertrag enthält u. a. die Bestimmungen: Verzicht auf jedwede Kriegsschädigung und Aufhebung der Böte und Transitgebühren.

Einkaufsgesellschaft Berlin.

nz. Berlin, 3. Febr.

In der Reichshalle Groß-Berlins fand gestern eine Beratung über die Gründung einer großen Einkaufsgesellschaft für den Lebensmittelvertrieb Berlin und Vororte statt. Laut „B. Z.“ soll diese Gesellschaft mit einem Kapital von 100 Millionen Mark gegründet werden. Ihre Hauptaufgabe wird sein, nicht rationierte Lebensmittel, besonders Fett, aus dem Auslande zu erwerben.

Die Frankfurter Unabhängigen.

Der Oberreichsanwalt hat das Verfahren gegen den Führer der Frankfurter Unabhängigen, Ruppe, wegen Hochverrats eingestellt.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 4. Februar.

Schulpersonalien. Lehrer Hermann Eichler in Oberreifenberg wurde zum Hauptlehrer der dortigen Volksschule ernannt. Endgültig angesetzt wurden die Lehrer Josef Hartmann in Oberreifenberg, Rudolf Schramm in Kloster Oberbach-Eichberg, August Grohmann in Hirschheim. Versetzt wird der Lehrer Georg Troß von Riedert nach Höchst, pensioniert die Lehrerin Gertrud Probst in Schierstein, ausgeschieden aus dem Schuldienst sind die Lehrerinnen Luise Kunze in Riedert und Gertrud Probst in Schierstein.

Die Wahlen der Elternbeiräte sind nach einer Bekanntmachung der Regierung im amtlichen Schulblatt auf Sonntag, den 14. März, festgesetzt worden. Eltern, deren Kinder Oheim 1920 die Schule verlassen, sind nicht in die Wählerlisten aufzunehmen, wohl aber die Eltern der Kinder, die zu Oheim in die Schule eintreten.

Fleischverteilung. Am Samstag gelangen in familiären Mengen 200 Gramm Schweine-Kinnbacken zur Verteilung.

Die hiesigen Verkaufsstellen Schwarzbacherstraße 1 und Delapfstraße 1 sind von heute ab von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags und von 8 Uhr nachmittags bis 5 1/2 Uhr nachmittags geöffnet. — Gleichseitig wird auf die in der hiesigen Nummer veröffentlichte Bekanntmachung betr. Dienststunden der hiesigen Büros hingewiesen.

Reine Angaben der Konfession im Standesamtsregister. Ein geplanter Reichstagsbeschluss soll laut „Deutscher Allgemeiner Zeitung“ die bisher bei der Beurkundung von Geburten, Eheschließungen und Sterbefällen vorgeschriebenen Angaben über die Religion beseitigen. Er soll ferner einige Vorschriften des Personenstandsgesetzes beseitigen, die für unethisch geordnete Familien aufweisen, ohne daß diese Bestimmungen durch ein Zwangsbedürfnis geboten sind.

Ein „Bunter Abend“ gab der Wiesbadener Lehrer-Gesangsverein seinen Angehörigen und Freunden im Saale des „Katholischen Gesellenhauses“ am Samstagabend. Unter der umsichtigen, zielbewußten Leitung von Herrn Joch gelangten mehrere Chorgesänge zu schönem Wohlklang. Herr Werner, Leiter der Veranstaltung, begrüßte die zahlreich erschienenen, gedachte mit warmen Worten des Musikdirektors Spangenberg, der 25 Jahre lang Chorleiter war, und beglückwünschte den Verein, der im Organischen J. Joch vollwertigen „Erfolg“ in gutem Sinne gefunden hat. Der Griff war gut, bewiesen die vorangegangenen erfolgreichen Veranstaltungen. Ein Duett trugen Hr. M. Heinz mit glücklicher Stimme und Herr Beckelmann als ebenbürtiger Partner vorzüglich vor. Die weiteren Vorträge wurden angenehm unterbrochen von gemütsvoll gefungenen Abschnitten eines von dem Gangesbruder Herrn B. Bähler gedichteten Liedes. Herr A. Quetsch trug eigene Gedichte vor, darauf folgte ein von Herrn A. Schmidt gefungenes „Quodlibet“ von Porzina. Es wurde in weit fähiger, alle Darbietungen in ihren Einzelheiten gebührend zu würdigen. Die abwechselnden Bereiche, sein gewählte Vortragsfolge ließ in ihren Ausführungen kaum etwas zu wünschen übrig. Am Abgange festem abwechselnd Hr. G. Schäfer, sowie die Herren Münzert und Vahit ihr großes Anpassungsgeheimnis ein. Man vorzüglich wirkten die von den Herren J. Witz, H. Münzert und Dr. A. Schmidt mit Humor durchgeführten „Lieder zur Laune“. Stürmischer Beifall erhob sich nach jeder Vortragsnummer, und so erzielte die Veranstaltung wieder den gewohnten künstlerischen und äußeren Erfolg.

Volkshilfsverein. Die Wiesbadener Volkshilfe hat im Monat Januar 1920 durch 2633 Leser und 700 Leserinnen benutzt worden.

Diebstahl. Vor einigen Tagen ist aus den Abfertigungsräumen der „Wiesbadener Zeitung“ und der „Wiesbadener Nachrichten“ eine größere Anzahl Formulare gestohlen worden, die dem Trägerpersonal der genannten Zeitungen zur Meldung von neuen Bezählern und dergl. zur Verfügung stehen. Diese gestohlenen Formulare wurden dazu benutzt, Einladungen zu Trägerveranstaltungen herzustellen zu lassen. Offenbar wurde die Abfertigung verfolgt, bei unseren Trägern den Glauben zu erwecken, als wenn die Veranstaltung von der „W. Z.“ und der „W. N.“ einberufen worden sei. Im Verdacht, die fraglichen Formulare gestohlen zu haben, stehen drei Männer, die sich zwei Tage vor der Veranstaltung durch ihr schüchternes Verhalten auf dem Grundriss der „W. Z.“ und der „W. N.“ verächtlich gemacht haben. Da es in unserer Absicht liegt, die Spitzhaken der Staatsanwaltschaft zu übergeben, legen wir eine Verurteilung von M. 100.— auf die Namhaftmachung der Diebe aus. Unsere Geschäftsstelle, Nikolashof 11, nimmt Meldungen entgegen.

Kurhaus :: Theater :: Vorträge :: Vereine usw.

Konzert. Fritz Hans Reibold, dessen Erfolg im Symphoniekonzert des Landesorchesters noch in besserer Erinnerung steht, gibt auf der Rückkehr von seiner Schweizer Tournee seinen einzigen Klavierabend am Dienstag, 10. Februar im Kasino. Alles Nähere siehe Plakate.

Wiesbadener Sozial-Orchestra. Unter Mitwirkung der Herren Fredo Busch, Fritz Reibold und Hr. Elise Dankewitz vom Kass. Landestheater, sowie Hr. Paula Reibold findet am Donnerstag, 4. Februar im großen Kasinoaal, Friedrichstraße 22, eine musikalische Veranstaltung statt. Außer Brahms' „Liebeswalzer“ gelangen einige der beliebtesten Volkslieder, u. a. von Mozart und Mendelssohn, zum Vortrag.

Kass. Verein für Naturkunde. Am Donnerstag, 29. v. Mts. hielt Herr Studienrat Dr. Deines einen durch wohlgeleitete Experimente unterstützten Vortrag über Rekonstruktionserfahrungen. Der Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen. An denselben schloß sich eine lebhafte Besprechung an. — Am 5. Februar hält der wissenschaftliche Abend aus, weil an diesem Tage Herr Deines seinen Vortrag über „Das Pflanzenleben der Alpenwelt“ wiederholen wird.

Kassenverein. Eingetretener Hindernisse wegen kann der Vortrag des Dekans D. Veessenmeyer „Aus dem Pflanzenleben in den Alpen“ am Donnerstag, 5. ds. Mts., abends 8 Uhr nicht in der Aula des Museums am Vesperabend stattfinden, wegen des hier nicht vorhandenen Anschlusses an das elektrische Licht. Der Vortrag findet um dieselbe Zeit in der Aula des Museums 1 am Markt statt.

Kinos :: Unterhaltungen :: Vergnügungen.

Die Ringkämpfe im Vergnügungspark (Johs lustige Bühne) nahmen am Montag folgenden Verlauf: Elliot besiegte die weiße Maie in der Gesamtheit von 53 Minuten. Decker brachte Herrnmann in einer Gesamtheit von 45 Minuten auf beide Schultern. Die Preisverteilung findet am Sonntag, den 7. Februar statt.

Wintergarten. Der erste große diesjährige Wadenball findet am Sonntag, den 8. Februar im Wintergarten statt. Kartenverkauf: Konzert-Agentur Kaiser Friedrich-Platz 2 und im Büro des Wintergarten. Um einer Ueberfüllung vorzubeugen, wird der Vorverkauf der Eintrittskarten am Freitag, 6. Februar eingestellt.

Liederabend von Frau Gussy Alff.

Mit ihren Schülerinnen und dem von ihr geleiteten Wiesbadener Frauenchor hatte Frau Gussy Alff, unsere glückliche Gefangenschaft, einen Liederabend im Kasino veranstaltet, der eine sehr erfreuliche Probe von tüchtiger künstlerischer Durchbildung gab. Mit Gesängen von Hied Fannehl, Weissmann sowie einem Straßischen Walzerlied begann die Künstlerin selbst die Reihe der Darbietungen. Sie wählte besonders die art poetische Stimmung der ersten Lieder feinsinnig wiederzugeben. Einen hohen Genuß boten dann Max Bruch's sechs Christkindlieder für Frauenchor und Soli. Kompositionen oder besser Tonbildungen von ganz ruhrender Schönheit und Innigkeit, die in ihrer vollen Herrlichkeit wirkten. Neben Frau Alff beteiligte sich am Einzelsolus noch eine ihrer besten Schülerinnen, Hr. Schneider, mit ihrem dunklen Klangvollen Alt. In trefflich ausgewählten Liedern bewiesen dann Hr. Schneider, Hr. Dora Reischer und Hr. Hilda Weiz nicht nur ernsthafte Schulung, sondern auch feinsinniges Empfinden. Die Hörer belohnten alle Mitwirkenden mit verdientem Beifall.

Aus Nassau und Nachbargebieten.

— Mainz, 2. Febr. Sie will nur diejenigen wählen, die den Kaiser wieder auf den Thron setzen.

sehen. Ein altes Mütterchen machte sich gestern hier auf den Weg, um seiner Bürgerpflicht bei den Wahlen zum Kreis- und Provinzialtag zu genügen. Da es mit dem politischen Wahlbegriffen nicht näher vertraut war und seinen Kandidaten näher kannte — eine Sache, die diesmal ja auch für die allermeisten Wähler in gleichem Maße zutrifft, so fragte es eine andere Dame, wo sie denn wohl den richtigen Wahlzettel bekommen könne. Sie wollte nur diejenige Parteigruppe wählen, die den Kaiser wieder auf den Thron setzen wollte. Denn, wisse Sie, meinte das Mütterchen treuerherzig, die jetzt oben dran sind, haben uns alles Gute versprochen, aber besser ist es noch nie geworden. Da meinte ich, mer sollte lieber unsern Kaiser auf den Thron setzen, vielleicht wird's da wider besser. Leider konnte der alten Frau nicht ganz münchgemäß geholfen werden. Aber die U. S. P.-Liste hat sie nicht gewählt.

Vermischtes.

Absturz eines Flugzeugs mit vier Personen. Dessau, 3. Febr. Heute abend stürzte ein mit vier Personen besetztes Flugzeug der Junkersflugzeugwerke in Dessau in der Nähe der Stadt aus großer Höhe ab. Die vier Insassen waren sofort tot.

Schwere Grippeepidemie in Oberschlesien. In Oberschlesien tritt die Grippe epidemisch auf. In einzelnen Orten kann die große Zahl der Todesopfer nur unter großen Schwierigkeiten beerdigt werden.

Untergang eines Kohlendampfers bei Memel. Aus Memel wird gemeldet: In der Nacht zum Dienstag sank bei Memel der Kieler Dampfer „Wilhelm“ von der Reederei Sartori u. Berger mit einer Ladung von 6700 Tonnen Kohlen. Der Dampfer war von Stettin nach Memel unterwegs. Die Besatzung rettete sich durch das Packeis ans Land, wobei der Steuermann und ein Helzer ertranken. Das Schiff ist lost.

Volkswirtschaft.

Berliner Börse.

Die Berliner und die Frankfurter Börse waren am 3. Februar geschlossen. Nur die Devisenkurse wurden notiert; sie verfolgten weiter steigende Richtung.

	2. Febr. 1920		3. Febr. 1920	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Holland	3496.50	3503.50	3646.50	3653.50
Dänemark	1423.50	1425.50	1473.50	1475.50
Schweden	1723.25	1725.25	1773.25	1775.25
Norwegen	1573.50	1575.50	1623.50	1625.50
Belgien	409.60	410.40	409.60	410.40
Schweiz	1593.40	1595.60	1635.75	1639.25
Oesterreich-Ungarn	35.21	35.29	35.45	35.54
Wien (in Deutsch-Oesterreich abgestempelt)	25.47 1/2	25.52 1/2	27.47 1/2	27.52 1/2
Budapest	29.97	30.03	31.47	31.53
Prag	84.90	85.10	88.—	88.20
Spanien	1608.40	1611.60	1723.25	1726.75
Brüssel-Antwerpen	674.30	675.70	699.30	700.70
Italien	574.40	575.60	584.40	585.60
London	317.25	317.00	329.70	330.30
New-York	90.80	91.10	96.15	96.35
Paris	694.30	695.70	704.30	705.70

Marktberichte.

Berliner Produktionsmarkt vom 3. Februar. Dieser erzielte heute infolge vermehrten Eintreffens und unvorläufiger Bäre hier verhältnismäßig niedrige Preise. Dagegen wurde schlesischer Hafer auf Abladung ab Station meist für schlesische Auftragsgeber höher bezahlt als gestern. Von Erbsen waren Viktorienkörben gefragt; ausländisches Material war schwer zu haben. Pelusken und Ackerbohnen sind mehr begehrt. Wicken gefragt, ebenso Lupinen. Geradella war ruhig. Mischfutter war fest.

Quartierdirektor: Bernhard Grotius. Verantwortlich für deutsche und ausländische Politik: B. Grotius; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltung und volkswirtschaftlichen Zeit: B. G. Grotius; für Stadt- und Landnachrichten, Gericht und Sport: Georg Grotius; für die Anzeigen: Joh. Grotius; Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G.m.b.H. (amtlich in Wiesbaden).

Besuchen Sie
SIMPLICISSIMUS
Künstlerspiele. (6163)

Statt Karten.
Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen
Anna Wiksell
geb. Küchler
Otto Flössel

Hamburg, z. 26. Wittenberg, Wilhelmstr. 1. Wiesbaden, Kopsenstr. 20. (3311)

Die alle Lübecker

Deutsche Lebensversicherungsgesellschaft in Lübeck
Lebens-, Renten-, Kinder-, Invaliditäts-Versicherungen.
Unverbindliche Anfragen an: Subdirektor Friedrich Hügel, Frankfurt a. M., Keilengraben 56, Tel. 4. 4505 u. Subdirektor H. Dietrich, Kienstraße 18, Tel. 4. 384. (6514)

Fleischverteilung.
Am Samstag werden in sämtlichen Metzgereien auf die Fleischmarken 1—10
200 g Schweine-Kinnbacken
zum Preise von 0.50 Mark je Pfund verteilt.
Wiesbaden, den 3. Februar 1920. Der Magistrat. (7265)

Bekanntmachung.
Die beteiligten Gewerbetreibenden werden hiermit darauf hingewiesen, daß die polizeilichen Nachweisungen der Marke und Gewichte im Bezirk des 2. Polizei-Bezirks vom 5. bis 7. Februar ds. J. vorgenommen werden.
Ich mache hierbei gleichzeitig aufmerksam, daß gemäß § 22 der Mark- und Gewichtordnung mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft wird, wer den Vorschriften der Mark- und Gewichtspolizei zuwiderhandelt. Neben der Strafe ist auf die Unbrauchbarmachung oder die Vernichtung der vorchriftswidrigen Marken zu erkennen; auch kann deren Vernichtung ausgesprochen werden.
Wiesbaden, den 2. Februar 1920. Der Polizei-Direktor. J. B. Straßdelein. (612)

Besuchen Sie
SIMPLICISSIMUS
Künstlerspiele.

Bekanntmachung
betr. Regelung des Wagenverkehrs auf dem Marktplatz.
Im Interesse der öffentlichen Ordnung und des Verkehrs wird im Anschluß an meine Bekanntmachung vom 23. November 1919 auf Grund des § 89 der Polizeiverordnung vom 10. Oktober 1910 hiermit folgendes bestimmt:
Fahrer, welche Waren zum Verkauf auf den Markt bringen, sind sofort zu entladen und wieder abzufahren. Der Auffahrtplatz für leere Wagen ist der westliche Teil des Dorn'schen Geländes.
Der direkte Verkauf von dem Wagen aus darf nur auf dem östlichen Teil des Dorn'schen Geländes stattfinden. Die Aufstellung des Wagens hat der Reihenfolge des Eintreffens nach mit einer Wagenbreite Abstand, Rückteil des Wagens mit dem Kleinfuß absteigend zu erfolgen. Ein Anrecht auf einen bestimmten Platz besteht nicht.
Gondarren dürfen nur gegenüber der südlichen Front des Marktplatzes aufgestellt werden.
Zwischenhandlungen gegen diese Bestimmungen werden mit der in § 92 der Polizeiverordnung vom 10. Oktober 1910 angeordneten Geldbuße bis zu 30 Mark oder mit entsprechender Haft bestraft.
Wiesbaden, den 26. Januar 1920. Der Polizei-Direktor. J. B. Welter. (311)

Bekanntmachung
betr. Änderung des der Dienstmanns-Ordnung beige-ligten Tarifs vom 21. März 1895.
Zu den im Gebührenverzeichnis für die Dienstmannen im Stadtkreis Wiesbaden vom 21. März 1895 festgesetzten Tagen tritt ein Zuschlag von 20 Prozent.
Diese Zuschläge sind gemäß § 78 der Reichsgewerbeordnung in Uebereinstimmung mit der Gemeindeführungsbestimmung und treten mit dem Tage ihrer Bekanntmachung in Kraft.
Wiesbaden, den 23. Januar 1920. Der Polizei-Direktor. J. B. Welter. (403)

Besuchen Sie
SIMPLICISSIMUS
Künstlerspiele.

Deutscher u. Oesterreichischer Alpenverein
(Sektion Wiesbaden).
Der auf Donnerstag, den 5. Februar 1920, abends 8 Uhr angekündigte Vortrag des Herrn Defan Veessenmeyer kann nicht in der Aula des Museums am Vesperabend stattfinden, sondern um dieselbe Zeit in der Aula des Museums 1 am Markt. (75)

Mieterschuh. Rechtsanwaltschaft jetzt tägl. 4—7 Uhr im Arbeitsamt, Eingangs Dohleimer Str. Vertretung vor dem Mietungsamt.

Besuchen Sie
SIMPLICISSIMUS
Künstlerspiele.